

HAUSHALTSREDE

des Bürgermeisters Sebastian Seidel

zur Einbringung des Entwurfes der Haushaltssatzung 2017

in den Rat der Gemeinde Everswinkel am 10.11.2016

Anrede

Im letzten Jahr lag der Schwerpunkt meiner Haushaltsrede auf dem Thema, das uns seinerzeit stark eingespannt hat: die Aufnahme von Flüchtlingen in unserer Gemeinde.

Seitdem ist viel passiert. Unser „Integration Point“ ist früh gestartet und das zahlt sich nun aus. Bereits 100 Personen werden betreut. Davon sind 65 in Integrationskurse vermittelt worden. 10 Personen nehmen an einer Ausbildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahme teil und 12 haben bereits eine Beschäftigung aufgenommen, davon 6 zunächst eine geringfügige Beschäftigung. Weitere Absprachen zur Arbeitsaufnahme nach erfolgreichem Sprachkurs/Maßnahme sind bereits erfolgt.

Freuen durften wir uns alle, als die frohe Kunde aus Düsseldorf kam, dass unser gemeinsamer Antrag mit dem SC DJK auf Fördermittel für eine multifunktionale Sportstätte mit Schulungsraum erfolgreich war. Zurzeit wird geackert, dass dort möglichst schnell auch die Integrationsarbeit geleistet werden kann, die wir alle haben wollen: Sprachunterricht, Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen und natürlich auch Sport.

Vor einigen Wochen haben am Fliederweg einige Familien aus Syrien ihre Wohnungen bezogen, und es gab ein tolles Kennenlernfest, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HdG und die neuen Bewohner für ihre Nachbarn ausgerichtet haben. Auch unsere Jugendfeuerwehr hat sich dort stark eingebracht.

Plötzlich sind aus DEN Flüchtlingen Mahmoud und Rasan oder Keder und Hiba geworden. Nichts anderes also als auch wir: Menschen!

Und wenn Sie die Kinder auf der Hüpfburg sehen, dann werden Sie feststellen: Wir können alle von unseren Kindern noch ein bisschen lernen. Für Kinder ist das Gegenüber kein Fremder, für Kinder ist das Gegenüber einfach ein Kind!

Wir haben nach langen intensiven Diskussionen den Bebauungsplan am Pattkamp geändert, um demnächst dort ein Flüchtlingsheim zu errichten. Das Oberverwaltungsgericht NRW hat just in der letzten Woche die beiden Eilanträge auf vorläufige Außervollzugsetzung des Bebauungsplans **abgelehnt**. Die Ampeln für den Bau der Unterkunft stehen also auf grün.

Ich bin fest davon überzeugt, dass der Gemeinderat die richtige Entscheidung getroffen hat. Denn wir haben jetzt hinsichtlich der Ankunft von Flüchtlingen eine bereits länger andauernde Atempause und die gilt es zu nutzen. Denn ansonsten würden die Bürgerinnen und Bürger uns zu Recht fragen: Warum habt Ihr denn in der ganzen langen Zeit keine Vorsorge getroffen?

Ich möchte nicht wieder in eine Situation kommen, in der wir uns von Woche zu Woche hangeln und strecken, um nicht die Festhalle als kommunale Notunterkunft zu belegen.

Guter Hoffnung bin ich, dass wir nach der Fertigstellung unserer Flüchtlingsunterkunft auch ein Kennenlernfest am Pattkamp feiern können und auch dort alle als gute Nachbarn miteinander umgehen. Der Pattkamp hat übrigens bereits Erfahrung mit Flüchtlingen. Denn nach dem Krieg haben dort Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten eine neue Bleibe gefunden und einen tollen Beitrag für unsere Gemeinde geleistet. Sie haben mit eigener Hände Arbeit unsere Johanneskirche errichtet und somit den Grundstein für unsere evangelische Kirchengemeinde gelegt, die heute nicht mehr wegzudenken ist.

Der Herbst/Winter 2015/2016 war für uns als Gemeindeverwaltung, für Sie als gewählte Vertreter in Rat und Ausschüssen, aber auch für die gesamte Bürgerschaft eine herausfordernde Situation. Doch dank der unermüdlichen Arbeit der Hauptamtler, der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer und dank des Engagements und des Verständnisses der Bürgerinnen und Bürger haben wir die Situation gut gemeistert.

Eines hat sich für mich wiederum gezeigt: Das Ehrenamt ist in unserer Gesellschaft und vor allem auch in unserer aktiven Gemeinde der Kitt, der uns zusammenhält und solche Kraftanstrengungen erst möglich macht. An dieser Stelle sage ich an **alle, die ehrenamtlich tätig** sind, aber besonders auch an die Bürgerinnen und Bürger, die in der Flüchtlingsarbeit in welcher Form auch immer helfen, voller Inbrunst: VIELEN DANK !!!

Wir haben das gut gemacht! Wir können stolz auf uns sein!

Besorgt bin ich allerdings über die Entwicklungen in der gesamten Bundesrepublik. Die Wahlergebnisse in einigen Bundesländern machen mich betroffen. Im Sommer war ich mit meiner Familie in der Nähe von Rostock. Meine Frau und mich hat es sehr bedrückt, dass in unserem so weltoffenen Land solch hetzerische Parolen auf NPD- und AfD-Wahlplakaten erscheinen und am Ende offensichtlich genug Stimmen nach sich gezogen haben, dass die AfD als zweitstärkste Kraft in den Landtag einzieht.

Wenn in Dresden am Tag der Deutschen Einheit – unserem Nationalfeiertag – ein farbiger Mann beim Kirchgang mit Affenlauten und „Abschieben“ angeschrien wird, dann schäme ich mich für solche Landsleute.

Wenn die Grünen-Bundestagsabgeordnete Claudia Roth auf die Rufer zugeht und ihr entgegenhallt: „Hau ab!“ Dann frage ich mich allen Ernstes: Was treibt diese Leute um? Einerseits geben sie vor, sich von der Politik im Stich gelassen zu fühlen, und wenn dann jemand das Gespräch sucht, soll er abhauen?

So ein Verhalten ist schändlich und so ein Verhalten ist falsch. Und es ist genauso falsch für ein solches Verhalten einzig und allein Angela Merkel verantwortlich zu machen.

Gestern Morgen haben wir alle das Ergebnis der US-Präsidentenwahlen erfahren. Auch dies muss uns alle nachdenklich stimmen. Jemand, der unverblümt gegen Minderheiten wettet, wird zum Präsidenten gewählt. Im gesamten Wahlkampf hat er das getan. Das hat das sog. „Momentum“ nicht umschlagen lassen. Erst als

herauskam, dass Donald Trump sich einmal am Rande eines TV-Interviews abfällig und sexistisch über Frauen geäußert hat, ging ein Aufschrei durch die Gesellschaft der USA. Das wirkt sehr merkwürdig.

Sein Erfolg liegt unter anderem auch darin begründet, dass seine Wähler sich von der bisherigen Politik nicht mitgenommen fühlen. Weite Teile der Gesellschaft fühlen sich abgehängt.

Dieses Phänomen finden wir auch in Europa – ja sogar in Deutschland. Weite Teile der AfD-Wähler fühlen sich abgehängt. Das ist teilweise leider begründet, aber teilweise liegt es einfach daran, dass wir diese Leute nicht mehr erreichen. Die Informationen über die politischen Entscheidungen und vor allem die Informationen über die Möglichkeiten, die unser Sozialstaat gerade auch den finanziell nicht so gut gestellten bietet, kommen nicht überall an.

Da sind wir alle gefragt. Denn wir tragen doch alle Verantwortung in unserer Gesellschaft. Wir können die Ursache für ein Erstarken rechtspopulistischer Kräfte nicht allein auf die Bundeskanzlerin schieben.

Integration wird das Mega-Thema der nächsten Jahre sein, wir dürfen aber auch diejenigen, die schon länger in unserem Land leben, bei diesem Prozess nicht vergessen. Und wir müssen eines berücksichtigen: Integration gelingt nur, wenn wir die innere Sicherheit im Blick behalten.

Wir als Gemeinde fassen hinterher, wenn etwas nicht richtig läuft. Dabei braucht es noch nicht einmal die Straftat zu sein. Auch wenn sich jemand nicht an unsere Spielregeln in den Unterkünften hält, gibt es einen Termin mit unserem Dorfpolizist Martin Baggeroer, Herrn Stohldreier und mir in meinem Büro. Das ist unser Beitrag zur Sicherheit und Ordnung in unserer Gemeinde.

Natürlich benötigen wir aber auch mehr Polizisten, die auch im Kreis Streife fahren können. Diese Stellen werden aber durch das Land und nicht durch den Kreis geschaffen. Die Verantwortung dafür liegt in Düsseldorf. Und sie muss auch wahrgenommen werden.

Wir müssen auch mit den Menschen ins Gespräch kommen. Die Medien sprechen insbesondere im Zusammenhang mit der US-Wahl, aber auch mit anderen populistischen Bewegungen von „postfaktisch“. Hinter diesem Wort steckt, dass Fakten ausgeblendet werden und mit Emotionen und Stimmungen regelrecht gespielt wird. In einer TV-Debatte nach der Berlin-Wahl sagte der AfD-Spitzenkandidat auf die Frage warum seine Partei nie erwähne, dass 98 % der Migranten sich gesetzestreu in Deutschland aufhalte: „Das, was man fühlt, ist auch Realität.“ Man kann jetzt sagen, dass das Blödsinn ist, aber damit macht man es sich zu einfach. Wir müssen solche Sätze nicht immer wörtlich nehmen, aber wir müssen sie ernst nehmen.

Diese Aussage muss für uns alle Arbeitsauftrag sein, mit Menschen, die so denken und fühlen, zu sprechen, um sie davon zu überzeugen, dass ihre Gefühle nicht den Tatsachen entsprechen.

Bald sind wieder Wahlen. Wahlen zum Landtag unseres Landes Nordrhein-Westfalen und Wahlen zum Deutschen Bundestag. Die so oft als „Altparteien“ diskreditierten demokratischen Parteien haben sicherlich unterschiedliche Meinungen. Das ist richtig, das ist gewollt und das ist auch notwendig! Unsere Demokratie lebt vom Wettstreit um die richtigen Lösungen.

Egal jedoch, welche demokratische Partei die Regierung stellt, wenn wir auch beim Lösungsansatz eines politisch anders Denkenden nicht immer gleich in Jubelstürme ausbrechen, wir können uns sicher sein, dass sie allesamt nie an den Grundfesten unserer Demokratie, an der freiheitlich demokratischen Grundordnung rütteln werden.

Bei den Wortführern von PEGIDA und der AfD habe ich meine Zweifel. Und wenn man das anspricht, holt man nicht die Nazi-Keule heraus, sondern man tritt für unsere Werte ein. Man verteidigt die Werte, auf denen unser Staat basiert.

Lassen Sie uns alle unseren Beitrag dazu leisten, dass wir den Hetzern nicht das Feld überlassen. Das sind wir unseren Bürgerinnen und Bürgern schuldig.

Nun wollen wir uns aber auch noch dem zuwenden, worüber wir in den nächsten Wochen zu beraten und diskutieren haben: dem Haushaltsplan 2017.

Um das Zahlenwerk etwas anschaulicher zu gestalten, stelle ich einmal Aufwendungen und Erträge gegenüber, die sich – leider – nicht die Waage halten, aber dazu gleich mehr.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen haben wir:

- Personalaufwendungen iHv **3,393 Mio. €**
- Versorgungsaufwendungen iHv **312 T€**
- Aufwand für Sach- und Dienstleistungen iHv **3,479 Mio. €**
(u.a. Sanierung: 149 T€, Bewirtschaftung Grundstücke, baul. Anlagen und Infrastrukturvermögen: 739 T€, Unterhaltung Grundstücke, baul. Anlagen, bewegl. Anlagevermögen und Infrastrukturvermögen: 867 T€, Schülerbeförderung 384 T€, Abfallbeseitigung: 542 T€)
- Bilanzielle Abschreibungen iHv **1,814 Mio. €**
- Sozialtransferaufwendungen (Flüchtlinge) iHv **982 T€**
- Gewerbesteuerumlage iHv **844 T€**
- Krankenhausfinanzierungen iHv **113 T€**
- Zuweisungen iHv **45 T€**
- Zuschüsse (Kindergärten, Sportvereine etc.) iHv **473 T€**

- Verlustausgleich fürs Vitusbad iHv **250 T€**

Dies ist ein Einmaleffekt, weil durch die Schließung während der geplanten Baumaßnahmen auch Einnahmeausfälle (weniger Besucher) zu verzeichnen sein werden. Dort enthalten ist aber **ein großer Puffer**. Ab 2018 ist mit einem deutlich geringeren jährlichen Verlustausgleich zu rechnen. Dieser wird sogar deutlich **geringer** sein, **als** der Verlustausgleich in diesem Jahr, also **vor** der Baumaßnahme.

- Kreisumlage iHv **6,302 Mio. €** (Allg KU: 4,367 Mio €; JAU: 1,935 Mio. €) → 368.700 € **weniger** Zahllast bei Allg. KU von 39,5 % und JAU von 17,5 %

Die aktuellen Zahlen sehen noch besser aus, werden aber erst mit der Änderungsliste in den Haushalt eingepreist.

- Sonstige Aufwendungen iHv **1,122 Mio. €**
- Abundanzumlage iHv **91,1 T€**
- Zinsaufwendungen iHv **73 T€**

Aufwendungen: 19,3 Mio. €

Erträge

Bei den Erträgen haben wir:

- Gewerbesteuer iHv **5,1 Mio. €**
- Beteiligung an Einkommenssteuer iHv **5,244 Mio. €**

Diese beiden Positionen haben wir vorsichtig geschätzt und es kann sich immer auch etwas verändern. Wir wissen auch noch nicht, wie sich die Veränderungen beim DMK genau auswirken. Ich komme auf die Unwägbarkeiten bei der Gewerbesteuer auch für das Jahr 2016 später noch einmal zurück.

- Auflösung Sonderposten iHv **1,272 Mio. €**
- Grundsteuern iHv **1,473 Mio. €**
- Gebühren iHv **1,047 T€**
- Konzessionsabgaben iHv **369 T€**
- privatrechtliche Leistungsentgelte (Mieten und Pachten) iHv **235 T€**
- Kostenerstattungen iHv **1,5 Mio. €** (u.a. 620 T€ für Flüchtlinge, 414 T€ für ELAG)

- Sonstige Erträge/Zuweisungen etc. iHv **1,197 Mio. €** (u.a. Gemeindeanteil Umsatzsteuer 579,4 T€, sonstige Steuern 73 T€, Auflösung von Sonderposten 817 T€, Zuweisung für lfd. Zwecke: 335 T€, Finanzerträge (insb. TEO):167 T€)
- Sonstige Transfererträge (Gute Schule 2020) iHv **104 T€**
- Schlüsselzuweisungen iHv **0 €**
- Sonstige ordentliche Erträge iHv. **607 T€** (Vollstreckungsgebühren, Stundungszinsen, etc.)

Erträge: 18,17 Mio. €

Die Kopfrechner von Ihnen haben es schon errechnet. Das **Defizit** im Haushaltsplan 2017 beträgt rd. **1,121 Mio. €**.

Exkurs 2016

Ich möchte einen kleinen Exkurs ins Jahr 2016 vornehmen: Für das Jahr 2016 müssen wir zum Ausgleich unseres Haushalts die Allgemeine Rücklage angreifen. Geplant waren 1,2 Mio. €. Bisher sieht es **prognostisch** so aus, als würden es **rd. 1,54 Mio. €**.

Das liegt vor allem daran, dass das Land die versprochenen Pauschalen von 10.000 € pro Flüchtling, der am 01.01.2016 in der Gemeinde war, nicht vollumfänglich bezahlt hat. Mehrfach haben wir das in öffentlichen Sitzungen dargestellt. Ich werde nicht müde überall, wo es um das Thema Flüchtlinge geht, auf diesen Missstand hinzuweisen.

Wir brauchen das Geld.

Denn über uns schwebt das Damoklesschwert der Haushaltssicherung. Sofern wir innerhalb eines HH-Jahres mehr als 25 % der Allgemeinen Rücklage oder innerhalb von zwei aufeinander folgenden HH-Jahren 5 % der Allgemeinen Rücklage verzehren, sind wir verpflichtet, ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen.

Sie haben gerade die Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen gesehen.

Ich möchte Ihnen noch eine weitere kurze Gegenüberstellung vor Augen führen.

Das prognostische Defizit des laufenden Jahres beträgt: **1,54 Mio. €**

Gedanklich addieren wir die wichtigsten Posten, die uns als Gemeinde fehlen bzw. von uns gezahlt werden und uns richtig wehtun:

- Abundanzumlage aus 2014, 2015 und 2016: **504,4 T€**
- fehlende Flüchtlingskostenerstattung durch das Land: **837 T€**
- Einbehaltung der Integrationspauschale des Bundes durch das Land: **233 T€**

Das macht in Summe **1,574 Mio. €**. Es würde demnach ein **Überschuss** von **34,4 T€** verbleiben.

Natürlich ist mir bewusst, dass dies nur ein Einmaleffekt ist. Es zeigt aber, dass dringend etwas passieren muss. Die Verantwortung dafür liegt aber bei uns als Gemeinde, sondern auf anderen Ebenen, bei den gerade aufgezählten Positionen namentlich in Düsseldorf.

Exkurs Ende

Die Allgemeine Rücklage beträgt zum 31.12.2015: **26.450.849,96 €**. Nach Abzug des **prognostischen Fehlbetrags von rd. 1,54 Mio. €** verbliebe eine Allgemeine Rücklage von rd. 24.911.000 Mio. €. Dies bedeutet derzeit eine Verringerung der Allgemeinen Rücklage um **5,8 %**. Damit würde erstmalig die 5 %-Hürde gerissen.

Ich erinnere allerdings daran, dass es sich hierbei um eine **Prognose** handelt. Das Jahr hat noch zwei Monate und insbesondere Steuernachzahlungen passieren zumeist in der zweiten Jahreshälfte. **Bis zu den Sommerferien** belief sich unsere Prognose für die **Gewerbsteuererträge auf rd. 4,2 Mio. €**. **Mittlerweile** beläuft sich unsere Prognose für die **Gewerbsteuererträge auf rd. 5,3 Mio. €**.

Aufgrund der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten beginnen die Börsen zu flattern. Wir können noch nicht bewerten, welche Auswirkungen das auf die „Everswinkeler Wirtschaft“ und somit unseren Haushalt haben wird. Daran erkennen Sie, wie vage solche Prognosen sein können.

Für 2017 planen wir einen **Verzehr der Allgemeinen Rücklage von 1.121.700,00 €** ein. Das ist viel, aber es ist ein Verzehr von unter 5 %, nämlich **4,5 %**. Auch für das Jahr 2018 und die Folgejahre 2019 und 2020 wird der Verzehr der allgemeinen Rücklage laut derzeitiger Planung unter 5 % liegen.

Die Liquididen Mittel als 2. wesentlicher Eckpfeiler der doppischen Haushaltsplanung werden sich zwar im Laufe der kommenden Jahre reduzieren, nach aktueller Planung werden die Finanzmittel aber aufgrund einer geplanten Kreditermächtigung bis zum Ende des mittelfristigen Finanzplanungszeitraumes ausreichen. So werden die **Liquididen Mittel** am Ende des Jahres 2017 noch **rd. 672 T€** betragen. Am Ende des Jahres 2020 zeichnet sich momentan eine leichte Erholung auf rd. 1,238 Mio. € ab. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Laufe der Jahre noch weiterer Investitionsbedarf entstehen kann, der zur Haushaltsplanung 2017 noch keine Berücksichtigung gefunden hat.

Der Haushalt ist auf Kante genäht!

Ich möchte im Folgenden auf einige Punkte näher eingehen.

Glasfaserausbau

40 % - die Zahl des Jahres. Der Rat hatte im Frühjahr einstimmig beschlossen, zusammen mit der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser ein Projekt zu starten: in der Gemeinde Everswinkel soll Glasfaser verlegt werden. Vor ein paar Wochen ist der erste „PoP“ gesetzt worden und die Bauarbeiten beginnen in Kürze.

Diese Entscheidung des Rates ist richtig, weil sie eine Entscheidung für die Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde ist und einen wichtigen Standortfaktor mit sich bringt. Glasfaser wird nun in beiden Ortsteilen verlegt. Das wird eine große Baumaßnahme, die wir nicht selbst durchführen. Dennoch wird es Stellen geben, an denen wir Geld in die Hand nehmen müssen. Denn wenn schadhaftes Pflaster aufgenommen wird, können wir kein Interesse daran haben, dass es nach dem Einbringen der Glasfaserleerrohre zurückverlegt wird. Ebenso müssen wir natürlich auch eine Bauaufsicht durchführen, für die wir uns auch externer Personen bedienen. Daher ist ein Ansatz von **75 T€** eingestellt.

Erweiterung der Straße im Gewerbegebiet Grothues

Im Gewerbegebiet Grothues sind zurzeit noch wenige Grundstücke frei. Damit die Grundstücke im Plangebiet auch alle verkehrlich erschlossen werden, sind **275 T€** für den „Ringschluss“ der Straße und einen Teilendausbau eingestellt. In diesem Zusammenhang wird auch die Dirt-Bike-Anlage zurückgebaut. Das kann man jetzt gut machen und es ist auch schon mit dem Radsportverein Freckenhorst kommuniziert worden.

Maßnahmen im Baugebiet Möllenkamp

Unsere Baugebiete erfreuen sich großer Beliebtheit. Die Grundstücke im Baugebiet Möllenkamp III sind weggegangen wie die sprichwörtlich „warmen Semmeln“. Das erfordert von uns die in unsere „Bauzuständigkeit“ entfallende Anbindung an die K 20 vorzunehmen. Dafür sind **210 T€** eingestellt. Der guten Ordnung halber weise ich an dieser Stelle darauf hin, dass der Ausbau der Straßen im Baugebiet durch den Erschließungsträger und nicht durch die Gemeinde erfolgt.

Im Möllenkamp II hingegen ist die Gemeinde für den Endausbau der Straßen zuständig und nimmt dafür **280 T€** in die Hand. Es betrifft die Straßen Hortensienweg und Fliederweg.

Alverskirchen – Königskamp

In meiner Antrittsrede im Rahmen meiner Amtseinführung im Gemeinderat im vergangenen Jahr habe ich einen Satz gesagt, der Gottseidank noch immer seine Wirkung entfaltet: „Der Königskamp muss kommen – was anderes ist mit mir nicht verhandelbar.“

Im Königskamp haben wir zurzeit noch 3 freie Grundstücke. Es wird fleißig gebaut – der Bedarf ist also vorhanden! Alverskirchen braucht dieses Baugebiet!

Umlegungsausschuss

Wenn wir uns einmal eine Statistik des Landesbetriebs IT.NRW aus dem Jahre 2014, also **vor** dem Zustrom der Flüchtlinge, ansehen, wird klar, dass wir die Voraussetzungen für weiteren Wohnraum schaffen müssen. Denn wir werden **bis 2030 im Raum Münster eine Zunahme bei den Haushalten um 5 bis 10 %** haben.

Folglich gilt immer noch der Dreiklang: Nachverdichtung, Lösungen für Bestandsimmobilien und die maßvolle **Ausweisung von Neubaugebieten**.

Um neue Baugebiete zu schaffen, benötigen wir zunächst einmal Flächen. Das ist nicht einfach. Wir haben daher einen Umlegungsausschuss gebildet, der im nächsten Jahr auch seine Arbeit aufnehmen soll. Ein Umlegungsverfahren ist eine komplizierte Angelegenheit. Herr Spitthöver vom Vermessungsbüro Spitthöver und Jungemann hat Ihnen das in einer der letzten Sitzungen des Hauptausschusses hinlänglich erläutert. Wir werden dabei auch die eine oder andere Ausgleichs- bzw. Tauschfläche erwerben müssen. Daher sind wie auch in den letzten Jahren für den Grunderwerb **100 T€** vorgesehen. Für die Planung von Neubaugebieten sind **in 2017 40 T€** und in den Folgejahren 2018 und 2019 jeweils **30 T€** eingeplant.

LF KatSchutz – Aufbau und Beladung

In meiner letzten Haushaltsrede habe ich bereits erläutert, dass wir ein LF KatSchutz für unsere Feuerwehr und somit zu unser aller Schutz und Wohl beschaffen. Im Wege einer **Verpflichtungsermächtigung von 250 T€** haben wir es bereits im Haushalt 2016 beschlossen. In diesem Jahr fällt der Betrag für Aufbau und Beladung an. Das ist zwar sehr viel Geld, aber bei unserer Wehr ist ein solches Fahrzeug in besten Händen. Wir können froh sein, eine solch aktive Truppe in unserer Gemeinde zu haben, die 24 Stunden an 7 Tagen die Woche bei Wind und Wetter parat stehen, wenn Menschen in Not sind. Sie sind nicht nur ein unverzichtbarer Teil unseres gesellschaftlichen Lebens, weil es allesamt tolle Menschen sind, sondern sie sind auch deshalb unverzichtbar, weil wir eine hauptamtliche Wehr nicht bezahlen könnten.

Eine gute Nachricht noch am Rande: Beim letzten Aktionstag in Alverskirchen sind zwei Kameraden der Wehr beigetreten. Sogar **ein Flüchtling** ist neuerdings **aktives Mitglied** unserer Wehr.

Waschplatz am Bauhof

Die Fahrzeuge des Bauhofs und der Feuerwehr müssen nach jedem Einsatz einer Wäsche an einem Waschplatz unterzogen werden. In der letzten Sitzung des Bau- und Vergabeausschusses haben Sie beschlossen, dass die Verwaltung die Planungen für einen Waschplatz am Bauhof umsetzen soll. Damit verbunden ist die Einstellung der Kosten von **65 T€** in den Haushalt.

Gute Schule 2020

Schule braucht gute Bedingungen. Daher plant die Landesregierung das Programm „Gute Schule 2020“. Auf die Gemeinde Everswinkel entfallen **für die nächsten 4 Jahre jeweils 100 T€** für Baumaßnahmen oder Sanierungen in unseren gemeindlichen Schulen. Dazu haben wir als Gemeinde einen Kredit bei der NRW.Bank aufzunehmen, der vom Land in den nächsten Jahren zurückgezahlt wird. Wir haben den Förderbetrag als Liquiditätskredit auszuweisen. Das Gesetz ist aber noch nicht verabschiedet.

Voraussetzung für den Mittelabruf ist ein Konzept, das der Rat verabschieden muss. Wir sind gerade dabei, dies zu erarbeiten, um es Ihnen im nächsten Jahr vorzulegen.

Es wird dabei insbesondere auch um die WLAN-Ausstattung der Schulen und um Sanierungsmaßnahmen gehen, die künftig anstehen.

Sonstige Unterhaltung

Wie in den vergangenen Jahren nehmen wir natürlich auch weiterhin die Unterhaltung unserer Gebäude vor, aber dies im Einzelnen hier aufzuführen, würde zu sehr ins Détail führen. Darum erspare ich es Ihnen.

Steuern

Es ist geplant, die Hundesteuer anzuheben. Wir ziehen somit mit den anderen Kommunen des Kreises gleich, die das geplante Niveau bereits seit Jahren haben. Es führt zu Mehrerträgen von 10.000 €. Das ist nicht viel. Aber nach einigen Jahren summiert es sich natürlich.

Hinsichtlich der Realsteuern (Grundsteuer A und B sowie Gewerbesteuer) ist geplant, die gemeindlichen Hebesätze auf die fiktiven Hebesätze des Landes zu erhöhen. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil wir bei den Grundlagen, nach denen die Kreisumlage berechnet wird, auf die fiktiven Hebesätze „hochgezogen“ werden. Haben wir Hebesätze unter diesem Niveau, wird die Kreisumlage dennoch bezogen auf die fiktiven Hebesätze berechnet. Aufgrund der Finanzsystematik ist es daher so, dass uns Geld, das wir nicht einnehmen, dennoch abgefordert wird. Folglich ist dieser Schritt in unserer Situation unausweichlich. Es bringt uns Mehrerträge von 45 T€. Netto bleiben im Gemeindehaushalt davon rd. 20 T€ hängen.

Ich bin mir bewusst, dass einige diese Planung als Griff in die Tasche der Bürger brandmarken werden. Wenn Sie diesen Mehrertrag aber einmal auf alle Hauseigentümer und Gewerbetreibenden verteilen, ist das zum einen für den Einzelnen nicht viel und zum anderen vor dem Hintergrund der geschilderten Finanzsystematik der einzig richtige Weg.

- Dank an Team der Kämmerei (bes. Frau Nerkamp),
- Dank auch an alle Amtsleiter und Mitarbeiter
Die Gemeindeverwaltung ist ein starkes Team aus hochmotivierten Menschen, die sich für die Bürgerinnen und Bürger jeden Tag aufs Neue ins Zeug legen! Das ist in diesem Jahr leider bei einigen Menschen, die sich zu Wort gemeldet haben, etwas verloren gegangen.
- Dank an Ratsmitglieder fürs Zuhören.

Uns allen: Gute Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen! Lassen Sie uns nicht das Trennende benennen, sondern das Gemeinsame suchen!

Der Haushaltsplan 2017 wird im Anschluss an die Sitzung an Sie verteilt.

Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat nimmt die Ausführungen des Bürgermeisters zur Kenntnis und verweist den Entwurf der Haushaltssatzung 2017 mit ihren Anlagen (*Info: gemeint ist damit der Haushaltsplan 2017*) zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse.